Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **106 (1988)**

Heft 21

PDF erstellt am: **30.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

political parties, our circles and clubs, our orchestras and bands, our schools and universities, our media and providers of entertainment.

We have come to expect from each of the above an often very well defined contribution to our socioeconomical vitality and reality. To provide a shelter of privacy is no task for a political party; we do not think, that the neighbourhood we live in should contribute significantly to the improvement of our formal education.

Information and communication technologies over the past decades have adjusted and updated the boundaries between the independent elements of our complete social structures. Intelligent buildings could have comparable effects, if not deeper ones.

The number of individual agents in our social structure as a whole has increased significantly. Once upon a time there were just the family, the city, religion and not much more. After a very rapid growth of this number we find ourselves in an environment where the word "society" can easily be exchanged in practice for "nation" without loss or change of meaning.

In his book "Creativity — The Magic Synthesis", *Silvano Arieti* reaches the conclusion that some societies and cultures have enhanced and some others inhibited diversity and creativity. In his line of argument, Arieti distinguishes nine sociocultural "creativogenic" factors, which foster creativity in social groups:

1. Availability of cultural means;
2. Openness to cultural stimuli;
3. Stress on becoming and not just on being;
4. Free access to cultural media for all citizens, without discrimination;
5. Freedom, or even the retention of moderate discrimination, after severe oppression or absolute exclusion;
6. Exposure to different and even contrasting cultural stimuli;
7. Tolerance for diverging views;
8. Interaction of significant persons;
9. Promotion of incentives and awards.

Arieti gives in the part "Creativity and the Sociocultural Environment" with his list a very convincing conglomerate of examples: Athens and Rome of Antiquity, 18th Century United States, 20th Century Switzerland — and many more: a series of cities and national states. Also because of the implications of our metaphor — a certain kind of city — we ask whether Arieti's list does not provide us with all the crucial elements in the formulation of the fundamentalist's view of the tasks of an intelligent building. If our answer is affermative, what architectural list of requirements could be a more inspiring? In the past it took at least a city to generate such a creativogenic society; thanks to the unparallelled advances in technology we now are on the doorstep of an era that can perhaps condense this type of socioeconomical and cultural potential within one building.

Now that we have miniaturized vast rooms of energy-hungry information-intensive equipment into something the size of a head of a pin, on which, as is widely known, hosts of angels can dance, we should be in a position to implode the classical city into an intelligent building.

Author's addresses: *Willem Dijkhuis*, director, Foundation for Modern Media, Keizersgracht 391, 1016 EJ Amsterdam, and *Tom van de Pol*, practising architect and teacher, Technical University of Delft, School of Building Typology, Delft, the Netherlands.

Bücher

Taschenbuch für Heizung und Klimatechnik, 1988/89,

Von Recknagel-Sprenger-Hönmann. 1667 Seiten, Format 21×12 cm, 3 Einschlagtafeln, diverse Bilder, Diagramme und Tabellen, Verlag R. Oldenbourg GmbH, München. Preis 162.– DM.

Das regelmässig erscheinende Taschenbuch wird ab neuester, 64. Auflage von Dr. Ing. Winfried Hönmann herausgegeben. Dieser Haustechnik-Fachmann ist in den Kreisen der Heizungs- und Lüftungsingenieuren sehr gut bekannt.

Zum Inhalt: Entsprechend dem allgemeinen Trend wird neben den Berechnungs- und Ausführungsmethoden grosser Wert auf die Optimierung gelegt. Für die Wirtschaftlichkeitsberechnung sind Unterlagen veröffentlicht worden, die dem Bauherrn, Architekten und Ingenieur die Wahl der geeigneten Systeme erlaubt.

Die Aufteilung des Taschenbuches ist prinzipiell die gleiche geblieben wie in den früheren Auflagen: Grundlagen der Heizungs- und Klimatechnik / Heizung / Lüftungs- und Klimatechnik / Brauchwasserversorgung (BWV) / Industrielle Absaugungen / Kältetechnik.

Dass manches in dieser Auflage ergänzt und geändert wurde, ist selbstverständlich. Sehr interessant sind die Richtungen der Ausweitung dieses Buches. Hier einige Beispiele der Änderungen und Ergänzungen:

Grundlagen: Radioaktivität, Umweltbelastung durch Schadstoffe (z. B. Radon), neueste Aufstellung der MAK-Werte (Maximale Arbeitsplatz-Konzentration), Behaglichkeitskriterien nach den Neuen ISO 7730, Mikroelektronik in der Regelungstechnik.

Heizung: Völlig überarbeitet wurde der Abschnitt Heizkessel; der Abschnitt über die Modernisierung der Heizanlagen ist weitgehend neu gestaltet.

Lüftungs- und Klimatechnik: Dieser Teil folgt den aktuellen Tendenzen, wie Übernahme der einheitlichen Terminologie nach DIN 1946/; neu bearbeitet wurden die Abschnitte über Rauch- und Wärmeabzuganlagen, Brandgasventilatoren; ebenso interessant ist die Frage der nicht isothermen Strahllüftung und das Problem des Gesamtenergieverbrauches in klimatisierten Büros.

Es ist eine Fülle neuer oder neu bearbeiteter Unterlagen in der 64. Auflage zu finden. Die Einführung neuer, normalisierter Begriffe bringt eine Vereinfachung in der Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen.

Dass dieses «Taschenbuch» (mit seinen fast 1700 Seiten!) eine Brücke zwischen verschiedenen Baufachleuten bilden soll, zeigen die informativen Abschnitte «Architekt, Bauherr, Heizung und Lüftung». Hier werden die Angaben für die Schätzung des Platzbedarfes, die Wahl der Heizungs- und Lüftungsart, die Brandschutzprobleme usw... usw. besprochen.

Dr. Ing. *W. Ziemba*, Zürich